Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 81 (1983)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bücher, Bücher

Liebe Leserinnen,

in diesem Heft führen wir eine Neuerung ein, von der wir hoffen, dass sie von Ihnen mit Interesse aufgenommen wird: die Buchbesprechung. Ein kleiner Ort, an dem ein bis zwei Bücher behandelt werden sollen, die sowohl von fachlichem wie allgemeinem Interesse sind.

Zusätzlich werden wir hie und da eine Liste von Buchtiteln aufführen, die uns von Verlagen zur Besprechung angeboten wurden. Über die untenstehende Adresse kann so ein Buch angefordert, besprochen und «als Dank» sogar behalten werden, sofern die Besprechung veröffentlicht werden konnte. Dieses Angebot ermöglicht Ihnen, Ihre eigene kleine Bibliothek aufzubauen. Wir würden uns sehr freuen, wenn hie und da eine aktive Leserin an dieser Rubrik mitarbeiten würde.

Ursula Kruker-Fritschi Krankenhausstr. 757, 9472 Grabs

Dr. iur. Regula Reinhart

Die Rechtsgrundlagen der Ausbildung in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen

Schriften zum schweizerischen Arbeitsrecht SSA, herausgegeben von Professor Dr. Manfred Rehbinder. 120 Seiten, broschiert, Fr. 34.—. Verlag Stämpfli & Cie AG Bern 1982.

Für jene, die mit Fragen der Ausbildung in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen zu tun haben, stehen Rechtsfragen in der Regel nicht im Vordergrund. Oftmals ist ihnen kaum bekannt, welche Rechtsnormen Anwendung finden. Eine gesamthafte Darstellung gab es bisher nicht. Die Verfasserin hat es daher unternommen, diese Lücke zu schliessen. Ihre Arbeit richtet sich nicht nur an interessierte Juristen, sondern auch an all jene, die sich als Ausbilder, Schüler, Eltern oder Politiker mit der Ausbildung in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen befassen.

Im einleitenden Teil werden die historische Entwicklung und die heutige Situation der Ausbildung geschildert sowie terminologische Fragen (z.B. Schüler-Lehrling) behandelt.

Im zweiten Teil wird untersucht, inwieweit die allgemeinen Bestimmungen des Arbeitsschutz- und Berufsbildungsrechts für die Ausbildung in diesen Berufen Geltung haben und sich auswirken. Dabei kommen die Kompetenzen des Bundes und der Kantone in diesem Bereich zur Sprache. Eingehend wird sodann die Anwendbarkeit des Arbeitsgesetzes untersucht. Die Verfasserin kommt zum Schluss, dass verschiedene Bestimmungen für die Angehörigen der nichtärztlichen Gesundheitsberufe einen ungenügenden Schutz bieten. Dies trifft insbesondere für die Vorschriften über die tägliche Arbeits-und Ruhezeit sowie über die Nachtarbeit zu. Ausführlich behandelt werden die Bestim-

mungen des OR über den Lehrvertrag und

ihre Anwendung auf die Ausbildungsver-

hältnisse in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen. Viele Einzelprobleme kommen zur Sprache, wie zum Beispiel Probezeit, «Pflichtjahr», Pflichten des Lehrmeisters oder vorzeitige Auflösung des Lehrvertrages.

Der dritte Teil gibt einen Überblick über die speziellen Normen, welche die Ausbildung in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen regeln. Vom Bund sind in diesem Zusammenhang Ausbildungsvorschriften über den Strahlenschutz, solche betreffend Bundesbeiträge an Ausbildungsstätten sowie über die Tätigkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes erlassen worden. Als Normen der Kantone werden Richtlinien der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz sowie die Vereinbarung über die berufliche Ausbildung zwischen den Kantonen und dem Schweizerischen Roten Kreuz behandelt. Ein weiteres Kapitel ist den Normen privater Organisationen gewidmet, zu denen jene des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie jene für die Ausbildung der Arztgehilfinnen gezählt werden. Das letzte Kapitel ist den Normen internationaler Organisationen und Verbände gewidmet, nämlich jenen des Europarates, der Weltgesundheitsorganisation sowie von internationalen Berufsverbänden.

Frauen

Porträts aus zwei Jahrhunderten. Herausgegeben von Hans Jürgen Schultz, mit 20 ganzseitigen Schwarzweissabbildungen, 280 Seiten, kartoniert mit vierfarbigem Umschlag, DM 28.–, Kreuz Verlag.

Emanzipation ist heute ein vieldiskutiertes Thema. Die emanzipierte Frau ist jedoch nicht erst eine Erscheinung des 20. Jahrhunderts.

20 Porträts – von Caroline Schlegel-Schelling bis Rosa Luxemburg – belegen das eindrucksvoll. Ihr ganz privates Schicksal bekam für sie öffentliche und gesellschaftliche Bedeutung. Von Schriftstellerinnen und Journalistinnen von heute nach ihrem Kampf um Gerechtigkeit und Gleichberechtigung gefragt, geben diese Vorkämpferinnen der Frauenemanzipation freimütig über ihr Leben Auskunft. Sie verdienen unser Interesse und unsere Sympathie.

Marie-Theres Kempf

Ronja Räubertochter

von Astrid Lindgren. Friedrich Oetinger Verlag, Hamburg 1982.

Die Schilderung von Ronjas Geburt hat mich angesprochen. Die Geschichte beginnt nämlich so: «In der Nacht, als Ronja geboren wurde, rollte der Donner über die Berge, ja es war eine Gewitternacht, dass sich selbst alle Unholde, die im Mattiswald hausten, verkrochen. Nur die wilden Druden liebten Gewitter mehr als jedes andere Wetter und flogen mit Geheul und Gekreisch um die Räuberburg auf dem Mattisberg. Das störte Lovis, die dort lag, um ein Kind zu gebären, und sie sagte zu Mattis: (Scheuch diese Grausedruden weg, damit es hier still ist, sonst höre ich nicht, was ich singe!) Es war nämlich so, dass Lovis sang, als sie ihr Kind gebar. Es gehe dann leichter, behauptete sie, und wahrscheinlich werde das Kind auch von heiterer Natur, wenn es bei Gesang zur Welt kam.»

Ronja, die in jener Nacht geboren wurde, wuchs inmitten einer zwölfköpfigen Räuberbande auf. Ihr Vater, der Hauptmann, nimmt in selbstverständlicher Weise an, dass seine Tochter ihm einmal nacheifern werde. In der Zwischenzeit streift Ronja im Wald herum, lernt die Grausegnomen und Wilddruden kennen und erlebt die wildesten Abenteuer. Eines Tages lernt sie Birk kennen, den Sohn von Vaters Erzfeind. Birk ist der Vertreter der feindlichen Räuberbande, die sich auf der Mattisburg eingeschlichen hat. Die beiden freunden sich an und helfen sich gegenseitig aus gefährlichen Situationen.

Neben dieser spannend beschriebenen Phantasiewelt des Waldes gibt es aber auch handfeste Konflikte auf der Räuberburg. Es gibt Familienstreitereien, weil die Freundschaft zwischen Ronja und Birk entdeckt wird. Aus diesem Streit wächst wiederum ein schier unlösbares Problem zwischen Ronja und ihrem Vater. Ronjas Muter, die sich sehr selbstbewusst verhält, vertritt nicht immer die Meinung ih-

res Mannes. Mattis, Ronjas Vater, macht einen Lernprozess durch, der ihm bei seinem sehr in die Extreme gehenden Temperament nicht leicht fällt. Schliesslich erhält Ronja vom ältesten Räuber einen Geheimtip, wie man sein Leben auch ohne Räubereien fristen kann.

Das Alter von Ronja und Birk wird nirgends erwähnt, doch ist die untergründige Erotik zwischen den beiden nicht zu übersehen. Im Sommer, den sie zusammen in einer Bärenhöhle verbringen, bekunden sie sich ihre gegenseitige Zuneigung mit «meine Schwester» und «mein Bruder». Hat sich in diesen Bezeichnungen vielleicht die Selbstzensur eingeschlichen? Illustriert ist das Buch mit Federzeichnungen; es ist ein gutes Geschenk für den nächsten Kindergeburtstag.

Ursula Kruker-Fritschi



Vorbereiten auf die Geburt Kurswoche mit Frau Ruth Menne, Villingen vom 22. bis 27. August 1983 Organisiert vom Schweizerischen Hebammenverband

Inhalt des Kurses: Die Teilnehmerinnen erfahren und spüren an sich selbst, was sie an die werdenden Mütter weitergeben durch ● die Arbeit am Atem, ● Entspannungsübungen, ● psychophysische Körperarbeit.

Kursort: Tagungszentrum Reformierte Heimstätte auf dem Rügel, 5707 Seengen AG. Unterkunft in Einerzimmern (Fr. 42.–) oder Zweierzimmern (Fr. 36.–) mit Vollpension.

Kursgebühren: Für Mitglieder des SHV reduziert, Fr. 260.—; für Nichtmitglieder Fr. 400.—. Zuzüglich Kosten für Unterkunft.

Informationen und Anmeldeunterlagen durch das Sekretariat des SHV, Frau Margrit Fels, Flurstrasse 26, 3014 Bern, Telefon 031 42 63 40.

Seit 1937 führt Frau Menne in Villingen eine eigene Praxis für Krankengymnastik. Stark beeinflusst durch die Geburt des eigenen Kindes, begann sie 1953 mit der Vorbereitung werdender Mütter auf die Geburt auf der Basis der Read-Methode. Darauf folgte ein Kurs über psychoprophylaktische Geburtsvorbereitung in der Lamaze-Klinik in Paris. Einen besonderen Einfluss auf ihre Arbeit nahmen die Kurse in «Lösungs- und Atemtherapie» bei Alice Schaarschuch sowie die «Gindler-Arbeit», die sie anlässlich der Lindauer Psychotherapie-Wochen vermittelt bekam.

Mehr als 10 Jahre führte Frau Menne in Verbindung mit der Dick-Read-Gesellschaft zwei- bis viermal jährlich psychotherapeutische Seminare an der Landesfrauenklinik Stuttgart durch. Unzählige Hebammen und Krankengymnastinnen besuchten diese Kurse und profitierten von Frau Nennes reichem Erfahrungsschatz. Je länger je mehr wurde ihr Name weit über die Landesgrenze hinaus zu einem Begriff für praxisnahen Unterricht in Geburtsvorbereitung.

Heidi und Veronika schreiben über diesen Kurs:

Der Einführungskurs für Geburtsvorbereitung bei Ruth Menne bedeutete für uns eine Woche intensiver Arbeit an uns selber. Wir lernten unseren Körper spüren — mit und ohne Verspannungen. Durch Lösen dieser Verspannungen und Spüren der Atembewegung durften wir erfahren, was uns gut tut. Diese Arbeit an uns selber öffnete uns für den Umgang mit werdenden Müttern und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen.



Über den Zaun gesehen...

Von den Rechten und Pflichten in der Ausbildung

Nationale Tagung von Krankenpflegeschülern in Baden Kurt Sutter

«Wir planen, an der nationalen Tagung der Krankenpflegeschüler über unsere Rechte und Pflichten zu sprechen, und bitten den Juristen der Abteilung Berufsbildung des SRK, uns Grundinformationen zu vermitteln.» «Das ist grundsätzlich möglich, aber Sie müssten mir sagen, was Sie speziell interessiert.»

Grosser Wissensdurst

Die Liste der Fragen war überwältigend, umfassend! Und alle Warnungen halfen nichts: In einem – durch eine Pause unterbrochenen – Referat von fast zwei Stunden wollten die Schülerinnen und Schüler informiert werden über

- die Rolle des SRK im Bereiche der Berufsbildung
- Berufslehre oder schulische Ausbildung in der Krankenpflege?
- reglementarische und gesetzliche Grundlagen der Schulen
- Arbeitsgesetz und entsprechende kantonale oder kommunale Erlasse

- unterschiedliche Beurteilung bestimmter Fragen aus arbeitsrechtlicher oder schulischer Sicht
- Interessengegensatz Ausbildung Arbeitsleistung aus der Sicht der Richtlinien des SRK
- Promotion und Qualifikation
- Gesundheitsschutz
- vorzeitiger Abbruch der Ausbildung
- Schülerrekurse

Ein anstrengendes Programm für alle Beteiligten!

Informationslücken

Hatte man schon aus der langen Themenliste auf Informationslücken schliessen müssen, so bestätigte sich dies durch die Fragen und zahlreichen Reaktionen in Form von «Aha-Erlebnissen».

Aber es zeigte sich noch ein zweites: Die Unkenntnis der Rechte und Pflichten führt zu Misstrauen – und sie öffnet die Schleusen für das Eindringen von Gerüchten, ja sie kann gar Mitursache werden für eine negative Haltung der Schüler gegenüber ihrer Schule.

Reglementarische Ordnung des SRK

Das SRK schreibt in Art. 2.4.4 der Organisationsbestimmungen und -richtlinien für alle von ihm anerkannten Schulen vor: «Die Schüler sind zu Beginn der Ausbildung eingehend zu informieren über ... ihre allgemeinen Rechte und Pflichten während der Ausbildung.» Diese Vorschrift bemöglichst ausbildungsförzweckt, Rahmenbedingungen dernde schaffen im Hinblick auf die anzustrebenden Ausbildungsziele; sie bezweckt ausserdem, bei den Schülern die Freude am Beruf nicht zu beeinträchtigen - ein Anliegen, das offenbar Beachtung verdient.

Bulletin 5/1982 SRK

Psychischer Stress und falsche Ernährung begünstigen Krebs

Krebskrank durch Familienklima?

Mehrere Untersuchungen, die bereits Erkrankte mit Gesunden verglichen, verstärkten die Annahme, dass bestimmte Charakterzüge den Ausbruch einer Krebserkrankung begünstigen. Krebspatienten schauen oft auf lieblose, kühle und abweisende Elternhäuser zurück. Die Eltern waren für gefühlsmässige Regungen unzugänglich, so dass die Kinder nicht lernten, Gefühlen – liebevollen ebenso wie

feindlichen — Ausdruck zu geben. Auch der körperliche Kontakt zu den Eltern war äusserst selten. Mindestens ein Elternteil war beherrschend, und die Kinder wurden streng dazu angehalten, vorgeschriebene Normen zu beachten und ständig fleissig zu sein. Aus Angst, verletzt zu werden, streben Krebscharaktere danach, Konflikte unter den Tisch zu kehren, zu beschwichtigen und eine künstliche Harmonie herzustellen. Um Erwartungen der Eltern oder anderer vertrauter Per-

sonen zu erfüllen, werden eigene Bedürfnisse und Wünsche total zurückgestellt. Wenn schwere, belastende Lebensereignisse dazu führen, dass die Maske des «Problemlosen» fallengelassen werden muss, kommt es zu chronischer Hoffnungslosigkeit. Konflikte werden dabei «in sich hineingefressen», und keine Klage wird laut. Aggressionen richtet man gegen die eigene Person. Der auf diese Weise aufgestaute Stress führt möglicherweise über noch unbekannte Mechanismen zu einer Schwächung des körpereigenen Immunsystems, womit die Anfälligkeit für Krebs gesteigert wird.

In der Tat haben amerikanische Tierversuche bewiesen, dass chronischer

Stress die Anfälligkeit für «krebserzeugende Substanzen» drastisch erhöht. Ein weiteres Ziel der psychosomatischen Krebsforschung richtet sich auf die Entdeckung solcher Merkmale des Charakters, die mit bestimmten Formen des Krebses einhergehen. So sagen Magenkrebspatienten eher, autoritäre und beherrschende Eltern gehabt zu haben, die es ihnen nicht ermöglichten, Gefühle zu äussern. Lungenkrebspatienten anderseits geben oft an, ihre Gefühle um der zwischenmenschlichen Harmonie willen disziplinieren. Brustkrebskranke Frauen weisen vermehrt Minderwertigkeitsgefühle und depressive Hemmungen auf. Dabei bleibt allerdings offen, ob es sich hierbei nicht nur um Folgen der Krebserkrankung handelt. Heidelberger Psychosomatiker haben in der Vorgeschichte brustkrebskranker Frauen besonders starke sexuelle Zurückhaltung ermittelt. Das Gegenteil scheint für den weiblichen Genitalkrebs zu gelten, bei dem das Krebsrisiko durch eine erhöhte Sexualität gesteigert wird.

Folgende Merkmale werden besonders häufig mit der Krankheit in Zusammenhang gebracht: die Unterdrückung belastender Gefühle, besonders von Hoffnungslosigkeit und Trauer, die Vermeidung von Konflikten und ihre Harmonisierung, Aufopferung für andere, Vernachlässigung der eigenen Gesundheit und eigener Bedürfnisse.

Ernährung und Krebs

Auf dem im September 1982 in Seattle (US-Bundesstaat Washington) abgehaltenen 13. Internationalen Krebskongress wurde unter anderem im Zusammenhang mit Krebs auch das Problem der richtigen Ernährung behandelt, zu dem zahlreiche neue Studien vorliegen. So wäre es schon binnen kurzem möglich, die Gesamtzahl der Krebserkrankungen um ein Drittel zu verringern, wenn die Ernährungsgewohnheiten geändert würden. Erwiesenermassen ist die Häufigkeit von Krebs im Verdauungstrakt bei Bevölkerungsgruppen mit einer Ernährung, die viel Faserstoffe und Stärke, dagegen wenig Fette enthält, ganz allgemein geringer. Auch die Methoden der Speisenzubereitung scheinen wichtige Rolle zu spielen. Die Wirkungen gekochter Speisen auf die chemischen Vorgänge im Organismus sind zwar überaus komplex und schwer zu erfassen. Jedoch gibt es deutliche

Hinweise, dass zum Beispiel hohe Temperaturen und lange Kochzeiten bei Nahrungsmitteln wie Rindfleisch und Eiern Substanzen hervorbringen, die bei bakteriellen Testzellen zu ausgedehnten Mutationen (Veränderungen der Erbsubstanz) führen. In oft wiederkehrender und entsprechender hoher Dosierung könnten solche Substanzen ein Faktor sein, der zur Erkrankung an Krebs führt oder genetische Krankheiten auslöst. Braten im Herd und auf dem Rost sowie Grillieren entwickeln die stärkste Aktivität vor Bakken und Rösten. Anderseits entwikkeln sich nur sehr wenig Mutagene bei Zubereitungsverfahren, die dem Nahrungsmittel die eigenen Säfte erhalten - zum Beispiel leichtes Garen, Dämpfen, Sieden oder Kochen im Mikrowellenherd. Gewisse Nahrungsmittel, etwa Gemüse wie Broccoli oder Rosenkohl, scheinen den Organismus sogar mit Substanzen zu versorgen, die mutagene Stoffe abzuwehren vermögen.

Zu der oft geäusserten Vermutung, dass Vitamin A die Krebsgefahr deutlich verringern könnte, gibt es noch keine gesicherten Erkenntnisse. Allerdings scheint das Beta-Karotin, die wichtigste Vorstufe bei der Bildung



hemmenden, schmerzstillenden, krampflindernden, mild desinfizierenden und wundheilenden Wirkung.

Vor über 50 Jahren gelang es, diese heilenden Kräfte der Kamille in eine neue, konzentrierte Form zu bringen, die dem konventionellen Kamillen-Aufguss in Wirkstoffgehalt, genauer Dosierbarkeit und Keimarmut weit überlegen ist: Mit dem standardisierten Kamillenpräparat Kamillosan entstand ein Produkt, das sich dank seiner bequemen und vielfältigen Anwendbarkeit zu einem häufig verwendeten Heilmittel entwickelte.

aus hochwertigen Kamillensorten mit optimalem Wirkstoffgehalt gewonnen. Dadurch bleibt die therapeutische Wirksamkeit der Kamille voll erhalten.



Schon die Ärzte des Altertums schätzten Auch heute noch wird Kamillosan in einem Die besondere Gewebsfreundlichkeit und anspruchsvollen, schonenden Verfahren Reizlosigkeit machen Kamillosan zu einer vielseitigen, praktisch nebenwirkungsfreien Arznei. Einem Heilmittel, das mit Erfolg nicht nur für die Wundpflege bei Verletzungen, Hautreizungen und nach Operationen, zur Pflege entzündeter Mund- und Nasenschleimhäute und des Zahnfleisches sowie in der Säuglings- und Kleinkinderpflege, sondern auch innerlich angewendet wird: Als Kamillosan-Tee bei Verdauungsbeschwerden und als Kamillosan-Einlauf bei Entzündungen des Dick- und des Mast-

> Für ausführliche Angaben verweisen wir auf das Arzneimittel-Kompendium der Schweiz.

Kassenzulässig: Liquidum, Salbe

von Vitamin A, eine Rolle zu spielen, um den Körper gegen Krebs (Mutation von Körperzellen mit Bildung bösartiger Tumoren) zu schützen. Nach den bisherigen Beobachtungen von Bruce Ames, der vor einigen Jahren den Bakterientest zur Mutagenitätsprüfung («Ames-Test») entwickelt hat, könnten neben Beta-Karotin auch die Vitamine E und C eine gewisse Schutzwirkung

auf die Körperzellen haben. Entsprechende Langzeituntersuchungen am Menschen durchzuführen ist jedoch kaum möglich, weil kontrollierte Bedingungen für das Experiment nicht eingehalten werden könnten. In der Diskussion wurde immer wieder hervorgehoben, dass eine mit Überlegung zusammengestellte, wohlausgewogene Kost am wichtigsten sei. Dazu ge-

höre die Aufnahme von Vitaminen aus frischen Lebensmitteln – zum Beispiel aus grünem und gelbem Gemüse als Quelle für Beta-Karotin. Viele Wissenschafter vermuten, dass auch andere, noch unbekannte Nährstoffe in winziger Dosis aus natürlichen Nahrungsmitteln zusammen mit Beta-Karotin einen gewissen Schutz vor Krebs bewirken. NZZ

Ein Redaktor grübelt vor sich hin

Wenn wir einen Witz bringen, finden das manche Leser geschmacklos.

Wenn wir keinen Witz bringen, finden das manche Leser zum Gähnen.

Wenn wir Artikel aus anderen Zeitungen bringen, sind wir nicht originell.

Wenn wir keine anderen Artikel bringen, haben wir einen engen Horizont.

Wenn wir eingesandte Artikel nicht publizieren, verkennen wir angehende Schriftsteller.

Wenn wir alle Beiträge abdrucken, heisst es, die Zeitschrift wird von Anfängern bestritten.

Wenn wir Artikel kürzen, entstellen wir sie bis zur Unkenntlichkeit.

Wenn wir Artikel nicht kürzen, beklagt man die Langeweile des Autors.

Wenn wir konservative Autoren publizieren, sind wir ein Hinterwäldlerblatt.

Wenn wir progressive Autoren publizieren, sind wir eine Sensationspresse.

Und wenn Sie jetzt meinen, dass wir diese Zeilen aus einer anderen Zeitschrift abgeschrieben haben, haben Sie vollkommen recht.

Die bleistiftnagende Redaktion



Hefepräparat als Therapeutikum bei Vitamin-B-Mangel

Vitaminmangel, vor allem der B-Gruppe, kommt heute infolge unserer veränderten Lebens- und Ernährungsweisen häufiger vor als früher. Das führt zu Störungen der Stoffwechselprozesse, welche verminderte geistige und körperliche Leistungsfähigkeit, Appetitlosigkeit, Störungen der Magen- und Darmfunktionen, gewisse Haut- und Schleimhauterkrankungen, Haarwachstumsstörungen, Anfälligkeit gegenüber Infektionen und ähnliches hervorrufen können.

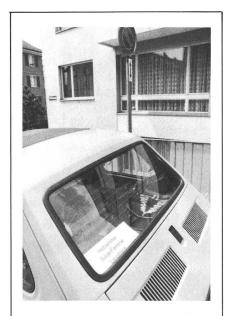
Solche Störungen können durch gezielte Vitaminzufuhr behandelt werden. Da jedoch alle Vitamine der B-Gruppe synergetisch am Gesamtstoffwechsel beteiligt sind, ist es durchaus

sinnvoll, bei Mangelerscheinungen einen Vitamin-B-Komplex, wie er in der Bierhefe vorliegt, einzusetzen.

Ein Präparat aus getrockneter, entbitterter Bierhefe wird von Zyma in Tablettenform unter der Bezeichnung Levurinetten in Apotheken und Drogerien angeboten. Diese Hefetabletten eignen sich zur Behandlung von Hauterkrankungen (Akne, unreine Haut), Verdauungsstörungen, Erschöpfungszuständen und bei Rekonvaleszenz. Hefepräparate sind nicht neu im Medikamentenangebot. Sie haben jedoch nichts von ihrem Wert eingebüsst. Dieser liegt in der ausgewogenen, natürlichen Mischung der vielen Wirkstoffe der Hefe, die für den menschlichen Organismus wichtig sind. Hinzu kommt, dass der Einsatz der Hefetablette als Therapeutikum unproblematisch ist und viele Erfolge mit diesem Präparat bei Hypovitaminosen der B-Gruppe verzeichnet werden konnten.

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association





Bessere Parkmöglichkeiten mit dem Schild «Hebamme - Sagefemme - Levatrice». Im Sekretariat anfordern; Fr. 2.70 in Marken beilegen.

Stellenvermittlung

Spital im Kanton Waadt sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme. Es wird erwartet: Freude an selbständigem Arbeiten in einem kleineren Team, Erfahrung in neuzeitlicher Geburtshilfe. Geboten werden zeitgemässe Anstellungs- und Arbeitsbedingungen.

Spital im Kanton St. Gallen sucht zur Ergänzung des Mitarbeiterstabes eine Hebamme, Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und gutes Arbeitsklima.

Spital im Kanton Bern sucht dringend eine erfahrene Hebamme.

Spital im Kanton Luzern sucht eine Hebamme, Eintritt nach Vereinbarung. Es wird Wert auf individuelle Betreuung und Geburtsleitung gelegt.

Spital im Kanton Glarus sucht eine Hebamme zur Ergänzung eines kleineren Teams. Eintritt nach Vereinbarung.

Ø 062 51 03 39

Neumitalied: Lüthi Heidi, Suhr

Voranzeige: Generalversammlung Dienstag, 15. März 1983

Weiterbildungstag für alle Hebammen Kanton Aargau, Donnerstag, 17. Februar 1983, 9.30 Uhr.

Tagungsort: Kirchgemeindehaus (bei der Kirche) Rupperswil Tagesthema: Probleme der spitalex-

ternen Geburtshilfe

Am Nachmittag: Diskussion mit dem Kantonsarzt und weiteren Vertretern des Gesundheitsdepartements (Jurist) über: Aktuelle Probleme der freiberuflich tätigen Hebamme. Keine Tagungsgebühren.

· ·
Anmeldung für den Weiterbildungstag vom 17. Februar 1983 in Rapperswil
Name
Vorname
Strasse
Ort Bis 15.Februar 1983 einsenden an Rita Roth, Weststrasse 7, 4665 Of- tringen
unigen

Beide Basel Ø 061 97 15 32 Präsidentin: Lohner Irene Bündtenweg 8, 4431 Lampenberg

Veranstaltungen / Manifestations

10. Februar

10 février Assemblée des sages-femmes fribourgeoises Generalversammlung Sektion Zürich und Umgebung 15. Februar 1. Präsidentinnenkonferenz 1983 16. Februar 1^{re} conférence des présidentes 1983 16 février Weiterbildungstag für Hebammen im Kanton Aargau 17. Februar Assemblée section Genève 22 février 24 février Assemblée section Vaud-Neuchâtel Generalversammlung Sektion Zentralschweiz 3. März 15. März Generalversammlung Sektion Aargau Zusammenkunft der Interessengemeinschaft für freitätige 16. März Hebammen im Kanton Zürich Second European Congress of Obstetric, Anaesthesia 6.-9. April and Analgesia 24-28 avril 1er Congrès international de psychoprophylaxie obstétricale

1st International Congress on Psychoprophylaxis in Obstetrics

Jahresversammlung Sektion Beider Basel

Austritte:

Becker Ruth, Aesch

Cinfrignini Vincenza, Basel

Antenen Erika, Biel Gilomen Hedwig, Bern Hiltbrand Hanna, Zweisimmen Leemann Hanna, Mühlethurnen Lehmann Frieda, Hilterfingen Mosimann Bertha, Olten Mühlemann Rosalie, Alchenstorf

Ø 031 81 00 79

Jubilée:

Bourqui-Lehmann Marie, Fribourg

Genève Ø 022 36 54 14 Présidente: Rufer Josette 19, rue du Nant, 1207 Genève

Prochaine assemblée de section mardi, 22 février 1983, à l'amphithéâtre de la policlinique gynécologique, boulevard de la Cluse.

Oberwallis Ø 028 23 16 46 Pråsidentin: Heinzmann Olga Wierystrasse 6, 3902 Glis

Austritte:

Albrecht Marie, Visp Burgener Jeanette, St. Niklaus

Ostschweiz © 071 42 28 61 Präsidentin: Řaggenbass Berty Hof, 9400 Rorschacherberg

*Jubilarinnen:*Baltis Josy, Aadorf

Forycki Margrith, Thundorf Klaus Ida, Niederuzwil

Sektionswechsel:

Reich Elisabeth, Lichtensteig, von Sektion Zürich und Umgebung in Sektion Ostschweiz

Austritte:

Göldi Anna, Sennwald Granovsky Birgit, Pregassona Hasenfratz Katrin, Müllheim Huber Emilie, Gossau Tabord Marianne, Oberdürnten

Voranzeige:

Der Wiederholungskurs für Hebammen findet vom 30. Mai bis 4. Juni 1983 in der Frauenklinik St. Gallen statt.

Im Namen des Vorstandes: G. Steffen

Jubilées:

Bertholet Berthe, Baugy s. Clarens Dessemontet Yvette, Vevey Jaton Claire-Lise, Prilly Kaesermann Marthe, Lonay Mottier Gisèle, Villeneuve Ochs Alice, Epalinges Rouiller Suzanne, Le Châtelard s. Lutry Zentralschweiz Ø 042 21 28 80 Präsidentin: Stirnimann Marie-Therese Pohlstrasse 9, 6300 Zug

Die Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz findet am 3. März 1983, 14.00 Uhr, im Restaurant «Emmenbaum» in Emmenbrücke statt. Im Namen des Vorstandes: M. Kreienbühl

Zürich und Umg. Ø 052 3521 42 Präsidentin: Keller Erika Lindenstrasse 4, 8483 Kollbrunn

Neumitglied: Huggenberger Berthe, Winterthur

Liebe Kolleginnen,

wir laden herzlich ein zur diesjährigen Generalversammlung am 15. Februar, 14.15 Uhr, im Foyer der Zürcher Stadtmission, Hotzestrasse 56 (Tram Nr. 14 bis Schaffhauserplatz). Wie gewohnt, werden wir uns nachher zum gemeinsamen Nachtessen treffen. Der Ort wird an der GV bekanntgegeben. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns auf viele alte und neue liebe Gesichter.

20° Congrès international des sages-femmes à Sydney (Australie) du 1° au 8 septembre 1984

Kurse und Tagungen Cours et sessions

Préparation à la naissance – accueil de l'enfant

Atelier d'enseignement et de formation

Conçus selon des méthodes actives, cet enseignement et cette formation prendront source à votre expérience et utiliseront les techniques psychologiques corporelles et verbales issues de la Théorie des Communications. Ce qui sera transmis est l'acquis d'une activité professionnelle suivie depuis des années à Lyon. Tous les moments de cet atelier seront en eux-mêmes des étapes dans votre évolution professionnelle et personnelle et une ouverture à la relation et à la conduite de groupe.

Cet atelier est ouvert aux sages-femmes, obstétriciens, nurses, infirmières HMP, pédiatres, anesthésistes, psychologues, psychiatres – qu'ils travaillent en milieu

90. Schweizerischer Hebammenkongress

für den Vorstand: Wally Zingg

25. bis 27. Mai 1983 in Genf. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Detaillierte Informationen folgen in Nummer 3/1983.

90° congrès des sages-femmes suisses

Genève, les 25, 26 et 27 mai 1983. Informations détaillées suivront au numéro 3/1983.

Kurs für Geburtsvorbereitung

Der Schweizerische Hebammenverband offeriert seinen Mitgliedern und

20. Internationaler Hebammenkongress in Sydney (Australien), 1.-8. September 1984

weiteren interessierten Kreisen 1983 einen Grundkurs in Geburtsvorberei-

institutionnel ou de façon libérale. Il s'adresse à toute personne intéressée par la naissance du fait de sa profession.

Acompte: fr.s. 100. –. Mode de règlement: □ chèque bancaire □ mandat postal

tung mit der bekannten Kursleiterin für Geburtsvorbereitung, Frau Ruth Programme Lundi 14 h-18 h 30 Naissance du groupe à partir des expériences, mo-Menne. tivations et attentes de ses membres. Datum: 22. bis 27. August 1983 20 h 30-22 h 30 Animation autour d'un document vidéo sur les re-Kursort: Tagungszentrum Reformierte Heimstätte auf dem Rügel, 5707 lations de la sage-femme et du groupe de prépara-Seengen 9 h 30-12 h 30 Le sentiment de paternité. Mardi 14 h 30-18 h 30 Activité de votre propre corps pour sentir et comprendre ce que vivent ceux qui se confient à vous. 1. Präsidentinnenkonferenz 20 h 30-22 h 30 Animation autour d'un document vidéo consacré 1983 au père en salle de travail. Mercredi 9 h 30-12 h 30 Femme, homme, couple, groupe de préparation, Die erste Konferenz der Sektionspräsiéquipe et institution: comportements, vécus, comdentinnen findet Mittwoch, 16. Februmunications. ar, in Bern statt. 14 h 30-18 h 30 Activité de votre propre corps pour ... 20 h 30-22 h 30 Psychologie des communications: conférence et animation sur les interactions dans les relations. 1^{re} conférence des 9 h 30-12 h 30 Maternité, sexualité contraception, avortement, Jeudi présidentes 1983 éducation sexuelle ... 14 h 30-18 h 30 Activité de votre propre corps pour ... soirée libre. La prochaine conférence des prési-Vendredi 9 h 30-12 h 30 Les situations obstétricales techniques et psychodentes a été fixée au 16 février 1983 à logiques prévues et imprévues. Berne. 14 h 30-18 h 30 Activité de votre propre corps pour ... Animation à propos d'un document concernant 20 h 30-22 h 30 des difficultés psychologiques connues et aussi, Second European Congress of autour de deux documents ayant trait à des diffi-Obstetric Anaesthesia cultés techniques prévues et imprévues. and Analgesia Samedi 9 h 30-12 h 30 A propos des moyens propres à assurer la sécurité, l'accueil et le développement physique et psychologique de l'enfant. A forum for discussion between An-14 h-17 h Evaluation et projets. aesthetists, Midwives, Neonatologists, Obstetricians and Obstetric Phy-Renseignements siotherapists Vaumarcus, Centre de vacances et de formation UCJG. Lieu: Rome, Italy, April, 6-9, 1983 2028 Vaumarcus, téléphone 038 55 22 44 Auskunft: Georgette Grossenbacher, Date: Du lundi 11 avril 1983 à 14 h; au samedi 16 avril à 17 h Huttenstrasse 45, 8006 Zürich, Tele-Inscriptions: Madame A. Favarger, sage-femme, Ecole Le Bon Sefon 01 252 63 46 cours, 47, avenue Champel, 1206 Genève, téléphone Anmeldeschluss: 31. Januar 1983 022 46 54 11 Madame A. Favarger, Docteur E. Galacteros Informations: Intervenants: Emmanuel Galacteros et Arié Rubin 1^{er} Congrès international de Prix de l'atelier: Fr. 600.-, Fr. 300.- pour les élèves des professions de psycho-prophylaxie Prix de l'hebergement: environs Fr. 30.-/jour (pension complète). Chauffage en obstétricale plus. 1st International Congress Tenue: Vêtements pour pratiquer l'activité corporelle. Prévoir on Psychoprophylaxis des habits chauds. in Obstetrics Athènes, 24-28 avril 1983 \chi --- Bulletin d'inscription (à envoyer à Madame A. Favarger) --- 🔀 Athens, 24-28 april 1983 Langues officielles: Français, anglais, Nom et prénom: ___ Profession: __ Official languages: English, French, Greek Renseignements généraux / Téléphone: ___ General Information: 10. Loukianou Street Signature: _ Athens 139, Greece

Telefon 01 72 28 784



Gesucht wird für die Frauenklinik baldmöglichst

dipl. Hebamme

(evtl. Teilzeitbeschäftigung) für die Betreuung der Frauen mit Risikoschwangerschaften).

Wir wünschen uns eine Hebamme mit Berufserfahrung, die Freude an einer selbständigen Tätigkeit in einer Spezialaufgabe hat. Sie werden von uns sorgfältig, Ihren Kenntnissen angepasst, eingeführt.

Nähere Auskünfte erteilt Schwester Lotti Steimer, Oberschwester der Abteilung für Geburtshilfe. Gerne stellt Ihnen das Personalsekretariat (Tel. intern 2214) die Informationsunterlagen und das Personalblatt zu.

Personalabteilung des Kantonsspitals, 9007 St. Gallen, Telefon 071 26 11 11.

Bethesda-Spital Basel

Privatspital mit freier Arztwahl

Zur Ergänzung unseres kleinen Teams suchen wir eine aufgeschlossene, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Hebamme

Die Zusammenarbeit mit mehreren Ärzten ist vielseitig, interessant und anspruchsvoll.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Schwester Elisabeth Meier, Leiterin Pflegedienst, Telefon 061 42 42 42.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Anmeldung mit den üblichen Unterlagen.

Bethesda-Spital Basel, Gellertstrasse 144, 4020 Basel.

Kantonsspital Luzern

Interessiert Sie **Luzern** als Arbeitsplatz? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, als

dipl. Hebamme

in unserem Gebärsaal Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einzusetzen.

Wir erwarten Interesse an der Schülerinnenausbildung, da der Frauenklinik eine Hebammenschule (3jährige Ausbildung) angegliedert ist.

Schwester Margrit Pfäffli, Oberhebamme, gibt Ihnen gerne nähere Auskunft, wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, und freut sich auf Ihre Anfrage.

Bewerbungen sind zu richten an Schwester Anneres Oberli, Leiterin des Pflegedienstes, Kantonsspital, 6004 Luzern, Telefon 041 25 11 25.

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg.

Privatklinik Obach

sucht per sofort oder Übereinkunft eine

dipl., erfahrene Säuglingsschwester

für die Neugeborenenabteilung. Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit in einem kleinen Team und einem angenehmen Arbeitsklima. Gehalt nach kantonalen Ansätzen. Eventuelle Hilfe bei Wohnungssuche.

Nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Oberschwester Traudl, Klinik Obach, 4500 Solothurn, Telefon 065 231823.



Pulmex

Bronchitis: Pulmex-Salbe wirkt antiinfektiös, fördert die Expektoration und erleichtert die Atmung. Die Hautverträglichkeit der Pulmex-Salbe hat sich besonders auch in der Säuglingspflege ausgezeichnet bewährt.

Pulmex bei Bronchitis, Erkältungskatarrh, Schnupfen und Husten.

Tuben zu 40 g und 80 g

Zyma





wenn Sitzen zum Problem wird

Procto-Glyvenol

gegen Hämorrhoiden



stillt den Schmerz beseitigt Brennen und Juckreiz vermindert das Stauungsgefühl behebt das Wundsein bekämpft die Blutungsneigung verfärbt die Wäsche nicht

Crème und Suppositorien

Angaben über Zusammensetzung, Anwendungsgebiet, Dosierung, Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Packungen siehe Standardinformation Pharmazeutika CIBA.

CIBA